

Dezember 2018

## Kartoffelkäferplage in Zuchau zum Ende der 1940er Jahre

Eine Kartoffelkäferakte der Gemeinde Zuchau beschreibt auf 191 Blättern den Kampf gegen den Kartoffelkäfer der Jahre 1946 bis 1949.

In jeder Gemeinde wurde ein Sachbearbeiter der Kartoffelkäferakte benannt. Dieser und die Ortsbeauftragten für Schädlingsbekämpfung wurden in Abständen zu Besprechungen in die Kreisverwaltung Calbe entsandt, um über die Wichtigkeit dieser Aufgabe zu sprechen und die Kartoffelkäferakte zu überprüfen. Ein Nichterscheinen wurde dem Pflanzenschutzamt Halle/S. gemeldet.

**Verbleibt in der Kartoffelkäferakte der Gemeinde**

Gemeinde: Zuchau Name und Anschrift des Nutzungsberechtigten: Reichelt, Josef  
 Ortsteil: Kolno Neubauer, Ortsteil Kolno  
 Flur: 6 Haderfeld  
 Laufende Nr. des befallenen Feldes: 12/48  
 Größe des Feldes: 1 ha *25 qm*

**Formblatt A**  
*Fangfläche*

über die Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Kartoffelkäfer  
 (Auch ergebnisloses Absuchen eintragen!)

Datum des Suchens oder der Behandlung	Funde				Ausmaß der befallenen Fläche qm	Größe der be- handelten Flächen			Mittelverbrauch			Bemerkungen  (Fraßschäden: Anzahl der be- schädigten Pflanzen und Umfang der Fraßstellen in qm; Anlegung von Fangflächen, Sondermaß- nahmen)
	Käfer	Eigelege	Larven	Puppen		mit Kalkarsen ha	mit Gesarol ha	mit Schwefel- kohlenstoff qm	Kalkarsen kg	Gesarol kg	Schwefel- kohlenstoff kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
4.6.	16	3	-	-	15	0,55	-	-	8.-			Anliege am 5.6. ev
5.6.						0,50						75 ha. Spätspr.
23.5.49.	4	-	-	-	25	25qm			0,1			Spätspr. 23.5.49. B...
8.6.49						11-	1-		0,1	35-		
24.6.49						11-	1-		0,1	35-		Futelfanggrünung
15.7.49							1-			35-		

Formblatt der Kartoffelkäferakte aus dem Jahre 1949

Im Frühjahr 1946 meldete der Gemeindevorsteher die Bildung zweier Kolonnen zum Kartoffelkäfersuchdienst an den Landrat. Geführt wurden diese zum Einen vom Lehrer Willi

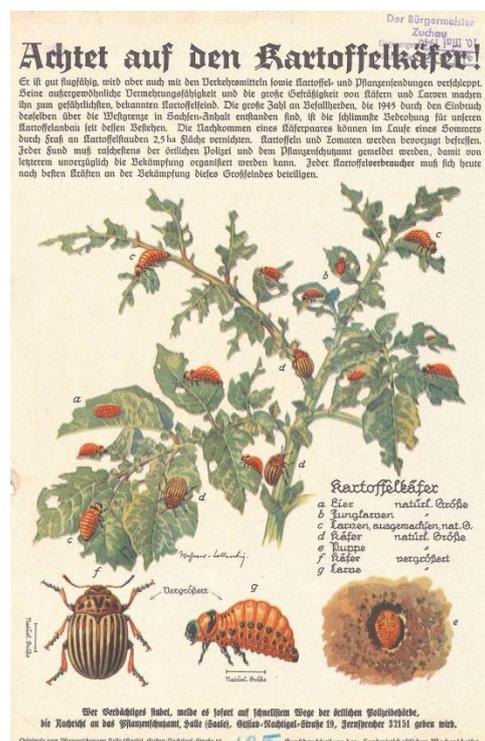
Schulz, der für den nördlichen Teil der Gemarkung, mit 10 Schulkindern, zuständig war und der zweite Kolonnenführer war der Lehrer Martin Rothmeier (zuständig für den südlichen Teil der Gemarkung), ebenfalls mit 10 Schulkindern. Wöchentlich mittwochs 14 Uhr wurden die Äcker abgesucht. Im Mai wurden die ersten Käfer samt Larven festgestellt. Zur Bekämpfung wurde Gesarol\* eingesetzt. Z. B. fand man am 8. Juli 1947 einen Käfer mit 15 Larven. Diese Fundstelle wurde sofort mit 12 kg Gesarol durch Stäuben bekämpft! Am gleichen Tag wurden weitere 10 Larven gefunden, die ebenfalls mit 12 kg Gesarol bekämpft wurden! Im Frühjahr des folgenden Jahres bekämpfte man den Kartoffelkäfer mit Kalkarsen, das durch Spritzen ausgebracht wurde.

Im Verlauf des Sommers wurden noch viele Kartoffelkäfer gefunden und bekämpft. An einem Suchtag beteiligten sich z. B. 324 Personen! Alle Gemeindemitglieder waren zur Suche aufgerufen. Ausgenommen waren Haushalte, in denen sich Kinder unter 2 Jahren befanden.

Im Jahr 1949 intensivierte man die Bekämpfung der Kartoffelkäfer. Das Land erließ Richtlinien. So erfolgten Totalspritzungen von Äckern, auch wenn kein Befall nachweisbar ist. Selbst Gartengrundstücke wurden mit Rückenspritzen und von den Bürgermeistern zu beauftragenden Personen behandelt. Bevor die chemische Behandlung erfolgte, mussten alle blühenden Unkräuter entfernt werden, damit die Biene nicht auf die chemisch behandelten Äcker gelockt wurden!

Am 25. September 1949 fand ein „Kartoffelkäfersondersuchtag“ statt. 168 Personen suchten eine Fläche von 34 ha ab, fanden aber keine neuen Käferherde noch Kartoffelkäfer! Noch am 28.07. des Jahres fand man an anderer Stelle 11 Käferherde.

Bemerkenswert: Im Juni 1949 wurden Prämien in Form von Süßwaren zur Kartoffelkäferbekämpfung zur Verfügung gestellt! Für ein Eigelege oder 10g Käfer und Larven erhielt man je 20g Süßwaren. Die gefangenen Käfer, Larven, Eigelege mussten eine Woche im abgetöteten Zustand aufbewahrt werden und in Listen erfasst werden. Ende August meldete die Gemeinde, dass sich die ihr zustehende Gesamtmenge an Süßwaren auf 1493g beläuft!



Plakat zur Aufklärung

\*Gesarol = **Dichlordiphenyltrichlorethan**, abgekürzt **DDT**, ist ein Insektizid das seit Anfang der 1940er-Jahre als Kontakt- und Fraßgift eingesetzt wird. Wegen seiner guten Wirksamkeit gegen Insekten, der geringen Toxizität für Säugetiere und des einfachen Herstellungsverfahrens war es jahrzehntelang das weltweit meistverwendete Insektizid. Allerdings reicherte es sich wegen seiner chemischen Stabilität und guten Fettlöslichkeit im Gewebe von Menschen und Tieren am Ende der Nahrungskette an. (Quelle: Wikipedia)

---

Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Standort Bernburg  
Bestand Zuchau, Archivsignatur B.30.86.  
Kontakt: Sabine Seifert, Tel.: 03471 684-1170